

Joseph Haydn

28 *Divertimenti a tre* für Baryton, (Violine, Viola da Gamba), Viola und Violoncello

Herausgegeben von Günter und Leonore von Zadow

Edition Güntersberg G 179

Partitur:

ISMN M-50174-179-3, EUR 44,-

Stimmen: G180 – Baryton oder Violine ISMN M-50174-180-9

G181 – Baryton oder Gambe

ISMN M-50174-181-6

G182 – Viola ISMN M-50174-182-3

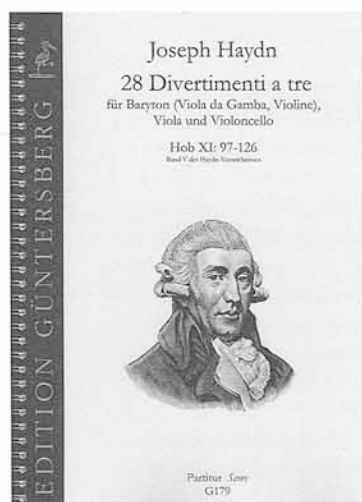
G183 – Violoncello

ISMN M-50174-183-0

„Endlichen wird ihme Capelmeister Haydn bestermassen anbefohlen sich selbstn embsiger alß bißhero auf die Compositionen zu legen, und besonders solche stücken, die man auf der Gamba [dem Baryton] spielen mag, und wovon wir noch sehr wenig gesehen haben, zu Componiren [und] um seinen Fleiß sehen zu können, von allen waß immer einen Compositionen das erste stuckh sauber, und rein abgeschriebener unß jeder zeit einschicken“.

Order des Fürsten Nicolaus Esterházy an seinen Kapellmeister Joseph Haydn vom Oktober 1765

24 Opern, 14 Messen, 6 Oratorien, 107 Sinfonien, 83 Streichquartette, 46 Klaviertrios, 21 Streichtrios, 52 Klavier-sonaten, unzählige Lieder (darunter 350 Bearbeitungen schottischer und walisischer Volkslieder) – als Anthony van



Hoboken sich 1927 dransetzte, den musikalischen Nachlass Joseph Haydns zu katalogisieren, kam er auf sagenhafte 2.256 Einzelnummern. Um all das zu hören oder zu spielen, braucht man wohl schon ein paar Jahre. Und man

fragt sich, ob nicht auch das eine oder andere Mittelmäßige darunter sein könnte. Das Haydn morgens um acht nach einer langen Auslandsreise und einem Streit mit der zänkischen Ehefrau eher lustlos hingekritzelt hätte, um sein Pensum zu erfüllen. Zum Beispiel eine bestellte Klaviersonate für eine verwöhnte Prinzessin. Oder ein Streichtrio für Dilettanten – am besten noch eines, in dem nicht etwa eine Geige die erste Stimme spielt, sondern das nieselnde Baryton – ein Cousin der vor allem im französischen Barock so beliebten Gambe. Zusätzlich zu seinen sechs bis sieben gestrichenen Saiten verfügt es noch über neun (manchmal zehn) Metallsaiten, die durch ihre angenehme Resonanz darüber hinaus noch für warme Obertöne sorgen. Man kann eine Streichermelodie mit einer gezupften Begleitung versehen wie auch eine gezupfte Melodie mit einer gestrichenen Begleitung. Auch können Akkorde auf den gezupften Saiten produziert werden, wodurch ein cembalo-artiger Effekt erreicht werden kann.

Das Sich-Selbst-Begleiten erfordert einiges Geschick: Mit der linken Hand müssen komplizierte Kunststücke vollführt werden, um gleichzeitig beide Arten von Saiten bedienen zu können. Dabei muss stets mit dem Daumen der linken Hand die richtige Saite gewählt und gezupft werden, ohne den normalen Fingersatz auf den gestrichenen Saiten zu unterbrechen. Ein blutiger Dilettant kann Fürst Esterházy wohl kaum gewesen sein.

Womit wir beim Thema wären. 126 Trios für Baryton, Viola und Violoncello hat Haydn zwischen 1765 und 1774 geschrieben, außerdem noch ungefähr 40 andere Werke für allerlei Kombinationen mit dem Baryton, darunter Werke für Baryton solo, Baryton-Duette, Divertimenti für Baryton und Cello, achsstimmige Divertimenti, Quintette für Baryton, zwei Hörner, Bratsche und Bass sowie Konzerte für ein oder zwei Barytons. Und ohne hörbare Ausfälle. Es handelt sich um charmante und geschmackvolle Unterhaltungsmusik auf einem Niveau, das von seinen Zeitgenossen nicht erreicht wurde – Mozart ausgenommen. Jedes Trio wartet mit einer anderen formalen Besonderheit auf: Mal mündet ein scherzhaftes Menuett in eine Schlussfuge, mal dringt kroatische Bauernmusik in den fürstlichen Musiksalon. Dass sich der überwiegende Teil der Trios in den Tonarten D-Dur und A-Dur bewegt, hängt unter anderem mit der Stimmung des fürstlichen Instrumentes

zusammen (A-d-e-fis-g-a-h-cis'-d'). Auf sie wird jedoch in diesem Fall nur noch gelegentlich zurückgegriffen – etwa im Menuett des ersten Divertimentos dieser Sammlung.

Die kleine, aber feine Edition Güntersberg hat nun 28 jener „Divertimenti a tre“ in einer ebenso praktischen Urtextausgabe veröffentlicht. Es handelt sich um jene Trios aus den späteren Jahren, in denen der Gebrauch der Metallsaiten wieder etwas zurückgefahren wurde. Sie eignen sich also besonders gut, auch auf anderen Instrumenten wiedergegeben zu werden – etwa auf der Gambe. Zu diesem Zweck liegen der Ausgabe Stimmen in verschiedenen Schlüsseln bei: So kann, wer mag, die Trios auch mit einer Violine als Primarius oder mit zwei Bratschen besetzen. Eine prachtvolle Ausgabe, die eine schmerzlich empfundene Lücke schließt.

.....